Renaturierung des **Moorgebiets**

Durch die Trockenlegung im 19. Jahrhundert, als man begann, Torf zu stechen, sind große Teile des Moorgebiets ausgetrocknet. Bei diesem Vorgang werden große Mengen Kohlendioxid (CO2) freigesetzt, ein schädliches Treibhausgas. Die Regierung hat sich zum Ziel gesetzt, den CO2-Ausstoß zu senken. Ein besserer Wasserhaushalt trägt zur Emissionssenkung bei. Von 1968 bis 2016 wurden zahlreiche Maßnahmen für die Wiederherstellung eines ausgeglichenen Wasserhaushalts getroffen; so wurden Dämme angelegt und Wassergräben zugeschüttet. All diese Maßnahmen sollen helfen, wieder Wasser in dem Gebiet zurückzuhalten, was entscheidend für den Erhalt eines lebenden Hochmoors und die Speicherung von Kohlendioxid ist. Dennoch reichen die Maßnahmen nicht aus. Deshalb begann 2016 eine umfangreiche Neuordnung der Landschaft mit dem Ziel, den Wasserhaushalt auch außerhalb dieses Gebiets zu verbessern. Ein wichtiger

Geissklee-Blaüling



Teil des Vorhabens besteht in der Schaffung von Pufferzonen, durch die mehr Wasser im Moorgebiet gespeichert wird. Außerdem werden die Anlagen für Freizeit und Tourismus verbessert. Die Behörden in Deutschland und den Niederlanden arbeiten gemeinsam daran, das Gebiet auf beiden Seiten der Grenze in seinen ursprünglichen Zustand zurückzuversetzen. Alle Bemühungen sind darauf gerichtet, dieses einzigartige Gebiet zu erhalten und so natürlich zu gestalten, dass auch Sie Freude daran haben



Weitere Informationen

provincie Prenthe

(0592) 36 55 55 bodem@drenthe.nl www.drenthe.nl/ aardkundigewaarden











Am 27. Oktober 2017 wurde das Bargerveen zu einem geologischen Denkmal der Provinz

Das Bargerveen-Gebiet im Südosten der Provinz Drenthe hat eine Fläche von 2000 Hektar und ist damit das größte und zugleich eines der außergewöhnlichsten Hochmoorgebiete der Niederlande. Die Naturlandschaft sist das einzige große Moorgebiet, das von dem einst 160.000 Hektar großen Bourtanger Veen übrig geblieben ist. Den Höhepunkt bildet der Meerstalblok, in dem noch aktives Hochmoor anzutreffen ist. Deshalb wurde das Bargerveen von der Provinzverwaltung zum siebten geologischen Denkmal erklärt. Das Bargerveen ist darüber hinaus als "Natura 2000"-Gebiet ausgewiesen.

aardkundig monument

Het Bargerveen

Kwartair

drenthe

Kenozoïcum



Text, Karten und Grafikkarte Provinz Drenthe Fotos: Hans Dekker Grunddesign: Buro Kloeg

Januari 2017





Entstehung des Moors

Vor ungefähr 10.000 Jahren endete die letzte Eiszeit, das Klima veränderte sich; es wurde wärmer und feuchter. In der Zeit um 6.000 vor Christus existierte in diesem Gebiet ein Sumpf, in dem es zu ersten Anfängen einer Moorbildung kam. Torfmoos ist in einem Moorgebiet die wichtigste Pflanze. Dieses Gewächs kann Wasser bis zum 40-fachen seines Eigengewichts aufnehmen. Die Pflanzen wachsen an der Oberseite und sterben an der Unterseite ab. So bildet sich eine dicke Schicht aus toten Pflanzenresten, auf der die Moorpflanzen gedeihen, die sich ansonsten nur von Regenwasser speisen. In einem solchen Fall spricht man von aktivem Hochmoor und entsteht ein mächtiges Torflager. Im Bargerveen ist diese Hochmoorschicht stellenweise sieben Meter dick. Im Hochmoor finden sich auch Moorseen; diese werden als Schlenken oder Kolken bezeichnet. Der urbar gemachte Zwarte Meer (Schwarze See) war einst ein großer Moorsee. Das Hochmoor besteht aus mehreren Schichten. Der sandige Boden ist oft mit einer Schicht bedeckt, die nur wenig Wasser durchlässt. Darauf befindet sich eine dicke Schicht Schwarztorf, der stark vermodert ist. Dieser ist wiederum von Weißtorf bedeckt. Die oberste Weißtorfschicht wurde beim Abbau oft mit sandigem Erdreich vermischt und als Kulturboden verwendet.





Reiche Geschichte

Erst seit dem 18. Jahrhundert gelang es den Bauern, im Bourtanger Veen zu überleben. Sie entwässerten das Moor und legten kleine Äcker und Weiden an. Die Bauern pflanzten Buchweizen, Roggen, Schwarzhafer und Kartoffeln. Für den Buchweizenanbau zündete man Teile der Moorfläche an; auf der verbrannten Erde fand die Aussaat statt. Die Wiesenflächen waren reich an besonderen Pflanzen und Tieren. Nirgendwo sonst auf der Welt findet man Hochmoorwiesen dieser Art.

Im Jahr 1851 begann man damit, Torf zu stechen. Der Torfabbau war Schwerarbeit. Die Arbeiter wohnten mitten im Moor. Zwischen den beiden Weltkriegen wohnten die meisten Menschen in dem Moorgebiet. Das letzte Haus, das "Huisje van Uneken", war bis 1966 bewohnt und fungiert heute als Insektenhotel. Überall im Bargerveen sieht man noch Spuren dieser früheren Tätigkeiten, etwa durch die Buchweizen-Brandrodung und die Torfgewinnung. Man beachte nur die Parzellierung, die Höhenunterschiede und die verlassenen Wohnstätten.

Das hous von Uneken



Unersetzliche Natur

Im Bargerveen kommen Torfmoospflanzen vor, die charakteristisch für vitale Hochmoore sind. In der Landschaft sind vielfach Bulte und Schlenken erkennbar, in denen die jeweils typischen Gewächse gedeihen, etwa die Gewöhnliche Moosbeere, die Lavendelheide, der Rundblättrige Sonnentau und Beinbrech. Dort, wo das Moor ein wenig ausgetrocknet ist, entsteht oft ein feuchtes Heidefeld mit seinem eigenen, charakteristischen Bewuchs, voller Glockenheide, Pfeifengras, Weißem Schnabelried und Mittlerem Sonnentau. Auch den Langblättrigen Sonnentau sieht man hier; dies ist das einzige Gebiet in ganz Holland, in dem sich diese Pflanze behaupten kann! Auch die Obermoorwiesen sind für ihre besonderen Pflanzen bekannt, wie zum Beispiel die wohlriechende Waldhyazinthe und die Natterzunge.

Ein Hochmoor ist eine lebende Landschaft mit zahlreichen Tieren, die sich hier heimisch fühlen, von den vielen Libellenarten bis hin zu Natter und Moorfrosch, Darüber hinaus bietet dieser Faunareichtum vielen Vögeln Nahrung, so zum Beispiel dem Baumfalken, dem Rotrückenwürger und dem Blaukehlchen. Im Sommer wimmelt es hier vor Geißklee-Bläulingen, einem wunderschönen Tagfalter. Der prächtige Malvenwürfelfalter legt seine Eier auf Blutwurz ab, einer Pflanze, die in den Obermoorwiesen häufig anzutreffen ist. Da in dem Moorgebiet schon viele Renaturierungsmaßnahmen durchgeführt wurden, stehen große Teile der Fläche jetzt unter Wasser. Diese Gebiete sind ein Eldorado für Wasservögel, ideal für Tüpfelsumpfhuhn und Bekassine. Im Winter schlafen hier Tausende von Saatgänsen und Schwänen. Der Seeadler hat das Gebiet inzwischen entdeckt und macht hier regelmäßig Jagd auf Wasserwild.

Torfprofil>

Torfmoos>>